

BMW  
Niederlassung  
Dresden



Der BMW  
5er Touring

Freude am Fahren



# DIE ELEGANTEN SEITEN DER VIELSEITIGKEIT.

Pure Eleganz, aktive Sportlichkeit und viele praktische Seiten – mit dem BMW 5er Touring entdecken Sie den Weg zum Ziel. Dynamisch und sicher. Sportlich und komfortabel. Mit Motoren die immer mehr Dynamik und Effizienz bieten. Zum Beispiel der BMW 520d, ein 4-Zylinder-Reihendieselmotor mit 135 kW (184 PS). Er unterbietet die 140 Gramm CO<sub>2</sub>-Grenze pro Kilometer mit derselben Leichtigkeit, mit der er den BMW 5er Touring beschleunigt. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DER BMW 5er TOURING VEREINT SPORTLICHE  
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

## BMW EfficientDynamics

520d Touring < 5,1 l/100 km | 135 kW (184 PS)



## BMW Niederlassung Dresden

Dohnaer Str. 99 - 101

01219 Dresden

Telefon 0351 417 417-220

[www.bmw-dresden.de](http://www.bmw-dresden.de)

BMW 520d Touring: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 6,2/außerorts 4,5/kombiniert 5,1.  
CO<sub>2</sub>-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 135.

JANUAR  
2012

28  
SAMSTAG  
19.30

29  
SONNTAG  
11.00

### 3. Außerordentliches Konzert

Festsaal im Kulturpalast

Markus Poschner | Dirigent

Ensemble Sarband

Dilek Geçer | Gesang

Celaleddin Biçer | Ney (Bambusflöte)

Salah Eddin Maraqa | Kanun (Psalter)

Ahmet Kadri Rizeli | Kemânçe i-Rûmî

(Schoßfiedel)

Ugur Isik | Ajakli Kemân (Spießgeige)

Vladimir Ivanoff | Perkussion und

Musikalische Leitung

BEETHOVEN, DER REVOLUTIONÄR:  
»DIE SIMPHONIE IST EIGENTLICH BETITELT PONAPARTE«

#### MUSIK FÜR KAISER UND SULTAN

Alla Turca: Die Entführung in den Serail

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Aus der Oper »Die Entführung aus dem Serail« KV 384

*Ouvertüre*

*Arie der Constanze »Traurigkeit ward mir zum Lose«*

GAZI GIRAY HAN (1554 – 1607)

Mahur Pesrev\* | *Marsch in der Tongattung Mahur*

#### Ein Walzertraum zwischen Orient & Okzident

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Deutscher Tanz Nr. 6\* KV 571

HAMAMÎZÂDE DEDE EFENDI

(1778 – 1846)

Yine bir gül-nihâl\* | *Eine junge Rose nahm mir wieder einmal mein Herz*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Deutscher Tanz Nr. 1 KV 571

HAMAMÎZÂDE DEDE EFENDI

Bülbül-i hos nevâ\* | *Schön singende Nachtigall*

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Deutsche Tänze Nr. 3, Nr. 4 und Nr. 5 KV 571

HAMMAMIZADE DEDE EFFENDI

Bir verd-i râ'nâ\* | *Eine liebliche Rose bewunderte ich*

\*Orchesterarrangements Vladimir Ivanoff

#### PAUSE

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 »Eroica«

*Allegro con brio*

*Marcia funebre (Adagio assai)*

*Scherzo (Allegro vivace)*

*Finale (Allegro molto-Poco Andante-Presto)*

## Musik für Kaiser und Sultan

*Eine Momentaufnahme: Mozart, Beethoven und ihre türkischen Zeitgenossen in Wien*

### Alla Turca: Die Entführung in den Serail

Die europäischen Orientreisenden des Mittelalters erlebten die Musikkulturen des Orients in erster Linie als »anders«. In Reisebeschreibungen und Pilgerbüchern beschrieben sie alle ihnen wundersam und fremd erscheinenden Gegenstände und Zusammenhänge nur als »mirabilia«, »merveilles«, als »Wunder des Orients«. Im 16. Jahrhundert, dem Zeitalter der Entdeckungen und Eroberungen, veränderte sich diese Wahrnehmung der Welt, denn man ließ sich in fremden Ländern nun auch wissenschaftlich auf die Suche nach Unterschieden ein und stellte Vergleiche zwischen Orient und



Okzident an. Mit diesen Versuchen einer Bestimmung und Deutung des ihnen Fremden kam der Begriff des Exotischen ins Spiel. Vor dem Hintergrund der bekannten heimatlichen Verhältnisse konnten die fremden, aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang gelösten Phänomene eine vollkommen neue Bedeutung erhalten – und sie gewannen nicht zuletzt ein ungemein reizvolles, exotisches Flair.

Die Türken stellten für Europa zunächst eine unmittelbare kriegerische Bedrohung dar. Erst nachdem diese Gefahr mit dem Ende der Belagerung Wiens 1683 gebannt war, konnten sich die zahllosen Türkenmoden im Europa des 18. Jahrhunderts entwickeln. Eindrücke der türkischen Staats- und Militärmusik aus erster Hand konnte man durch Musikensembles gewinnen, die die Sultane auch gerne als Gastgeschenke mit ihren Diplomaten an verschiedene europäische Höfe entsandten. Wurden diese Ensembles später aufgelöst, versuchten die türkischen Musiker manchmal als Perkussionisten in den Hof- und Opernorchestern Europas ihr Auskommen zu finden.

Der Einfluss der türkisch-osmanischen auf die westliche Musik machte sich wohl am deutlichsten in der Einbeziehung und Adaptation osmanischer Perkussionsinstrumente (Triangel, Schellenbaum, Becken, große Trommel) in das europäische Instrumentarium bemerkbar; außerdem ließen europäische Komponisten des 18. Jahrhunderts stilistische Charakteristika der osmanischen Militärkapellen in ihre Musik einfließen. Trotz des militärisch-kriegerischen Lärmens der »Türkischen Musik« – wie man

## WOLFGANG AMADEUS MOZART

Geb. 27. Januar 1756, Salzburg

Gest. 05. Dezember 1791, Wien

**Aus der Oper: »Die Entführung aus dem Serail« KV 384**

**Entstehung:** 1782

**Uraufführung:** 16. Juli 1782, Wien

**Spieldauer:**

Ouvertüre ca. 8 Min.

Arie der Constanze ca. 6 Min.

**Besetzung:**

Piccolo

Flöte

2 Oboen

2 Klarinetten (Bassetthörner)

2 Fagotte

2 Hörner

2 Trompeten

Pauken

Schlagzeug

Streicher

Ensemble Sarband

## GAZI GIRAY HAN

Geb. 1554

Gest. 1607

### Mahur Pesrev

#### Entstehung:

unbekannt

#### Spieldauer:

Ca. 4 Min.

#### Besetzung:

Flöte

Oboe

Klarinette

Fagott

2 Trompeten

Pauken

Streicher

Ensemble Sarband

die »türkischen« Perkussionsensembles innerhalb der europäischen Orchesterbesetzung nannte – hatte sich das einstige Bild des bedrohlichen und blutrünstigen Türken vollkommen gewandelt: In zahllosen Romanen, Theaterstücken, Opern, auf Gemälden und als Teil zierlicher Gruppen von Porzellanfiguren finden sich stilisierte Typen wie verliebte (man denke an »Le Turc amoureux« des Malers Nicolas Lancret), galante und noble Türken (wie »Le Turc généreux«

aus Rameaus »Les Indes« galantes); sie dienten dem höfischen und bürgerlichen Europa als Spiegelbild.

Wolfgang Amadeus Mozarts Entführung aus dem Serail (1782), im Auftrag Kaiser Josephs II. geschrieben, war nur der Höhepunkt einer Reihe von Türkenopern, mit denen in Wien der hundertste Jahrestag des glücklichen Endes der türkischen Belagerung gefeiert wurde. In diesem Werk setzte Mozart zum ersten Mal das volle Schlaginstrumentarium der »Türkischen Musik« ein. So berichtete er seinem Vater über die Ouvertüre: »Von der Ouverture haben sie nichts als 14 Tackt. – die ist ganz kurz – wechselt immer mit forte und piano ab; wobey bey dem forte allzeit die türckische Musick einfällt. – modulirt so durch die töne fort – und ich glaube man wird dabey nicht schlafen können, und sollte man eine ganze Nacht durch nichts geschlafen haben.«

**WOLFGANG AMADEUS  
MOZART**

Geb. 27. Januar 1756, Salzburg  
Gest. 05. Dezember 1791, Wien

**Deutsche Tänze  
KV 571 Nr. 1, 3-5, 6**

**Entstehung:** Februar 1789

**Spieldauer:**  
Nr. 1 ca. 2 Min.  
Nr. 3-5 ca. 5 Min.  
Nr. 6 ca. 2 Min.

**Besetzung:**

Piccolo  
Flöte  
2 Oboen  
2 Klarinetten  
2 Fagotte  
2 Hörner  
2 Trompeten  
Pauken  
Schlagzeug  
Streicher (ohne Bratschen)  
Ensemble Sarband

**Ein Walzertraum zwischen  
Orient & Okzident:  
»Aufforderung zum Tanz«**

Nicht immer schien das Licht nur vom Orient zum Okzident: gerade in der Zeit um 1800 nahm der islamische Kulturbereich entscheidende Anregungen aus dem Westen auf. Die osmanisch-türkischen Sultane waren seit dem 16. Jahrhundert häufig begeisterte Liebhaber europäischer Musik. Türkische Komponisten nahmen Einflüsse aus Europa auf und suchten

sie in ihr traditionelles stilistisches Repertoire zu integrieren. Mit der Wende zum 19. Jahrhundert begannen sie sich auch an der europäischen Walzermode zu orientieren.

**Mozart der Türke - Dede der Europäer**

Unter den Kompositionen von Hamamîzâde Ismail Dede Efendi (1778 – 1846), der am Hof von Sultan Selim III. wirkte, finden sich eine Anzahl von Walzersätzen. Dede Efendi gilt noch heute als einer der bedeutendsten Meister der osmanisch-türkischen Kunstmusik. Er genoss eine breite musikalische Ausbildung, unter anderem im Haus der Mevlevi-Derwische in Konstantinopel, deren Dede (Oberer) er später wurde. Als Hofmusiker und Lehrer der Sultane Selim III. u. Mahmud II. erlangte er seine legendäre Berühmtheit. Als Mann des Hofes und der Religion gelang es Dede Efendi, in seinen Werken

## HAMAMÎZÂDE DEDE EFENDI

Geb. 09. Februar 1778 in Istanbul

Gest. 29 November 1846 in Minâ, bei Mekka

### **Yine bir gül-nihâl**

**Entstehung:** unbekannt

**Spieldauer:** Ca. 4 Min.

#### **Besetzung:**

2 Flöten

2 Fagotte

2 Hörner

Streicher (ohne Bratschen)

Ensemble Sarband

### **Bülbül-i hos nevâ**

**Entstehung:** unbekannt

**Spieldauer:** Ca. 4 Min.

#### **Besetzung:**

Flöte

Streicher (ohne Bratschen)

Ensemble Sarband

### **Bir verd-i râ'nâ**

**Entstehung:** unbekannt

**Spieldauer:** Ca. 5 Min.

#### **Besetzung:**

Flöte

Fagott

Trompete

Pauke

Streicher (ohne Bratschen)

Ensemble Sarband

### **Yine bir gül-nihâl**

*Eine junge Rose nahm mir wieder einmal mein Herz:*

*Silberhaut, knospenfarbig - unbeschreiblich, jene Schöne.*

*Ihr feuriger Geist verbrannte mir mein Herz.*

*Voller Charme, voller Leid, sehr jung, jene Schöne.*

*Noch nie sah ich eine solche Verführerin:*

*solche Augenbrauen, solche Augen, solche Hände, solches Gesicht.*

*Des Liebenden Brust ist voller Kummer durch ihre schmachtenden Blicke.*

*Sei gnädig! - Immerzu streng, jene Schöne.*

### **Bülbül-i hos nevâ**

*Schön singende Nachtigall,*

*erweise angemessen deine Huld überall.*

*Ich bin dein Diener,*

*übe Milde mit mir.*

### **Bir verd-i râ'nâ**

*Eine liebliche Rose bewunderte ich.*

*Das Herz hängt noch an dir, o du meine Reizende,*

*meine tiefbraune Geliebte, meine anmutige Dunkelhübsche,*

*meine Ambra-Gekleidete, o du meine Reizende.*

*Meine Herz-Anziehende, o du mit perlweißen Zähnen,*

*mit Hyazinthen gekleidet bist du, o du meine Reizende.*



Geistliches und Weltliches stilistisch zu vereinen; ähnlich wie Mozart, der seine geistliche Musik als »Opern für die Engel« verstand. So wie »Mozart der Türke« in seinen alla-turca-Kompositionen (Die Entführung aus dem Serail, der »alla turca«-Schlusssatz aus der Klaviersonate in A-Dur, aber auch die »Türkische Musick« in den »6 Teutschen« KV 571) das Paradigma des »türkischen Stils« für Europa schuf, öffnete »Dede der Europäer« mit seinen Walzern der Türkei den musikalischen Weg nach Europa.

*Dr. Vladimir Ivanoff*

## **Sinfonia eroica**

Am 15. Januar 1805 wurde die Sinfonia eroica im Hause des Bankiers Würth erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Im Jahr zuvor war sie in privatem Rahmen im Palais von Beethovens Mäzen Fürst Lobkowitz uraufgeführt worden.

Die allerersten Rezensenten bekümmerten sich wenig um den Titel des Stückes: Sie waren allein schon beschäftigt, die Sinfonie von ihrer technisch-formalen Seite her in den Griff zu bekommen. »Große und kühne Ideen« fand man in dem »kolossalen«, aber für die damaligen Verhältnisse eben auch »entsetzlich langen« Werk, und der Kritiker der Allgemeinen musikalischen Zeitung fasste seinen Eindruck so zusammen:

»Ref. gehört gewiss zu Hr. v. Beethovens aufrichtigsten Verehrern; aber bey dieser Arbeit muss er doch gestehen, des Grellen und Bizarren allzuviel zu finden, wodurch die Übersicht erschwert wird und die Einheit beynahe ganz verloren geht«.

Die Übersicht verlor man nicht nur durch die Länge. Gerade der erste Satz ist bereits sehr dicht instrumentiert und reich an dynamischen Kontrasten. Die Passagen, in denen das musikalische Material vorgestellt wird, sind nicht so deutlich wie gewohnt von den Teilen getrennt, in denen die »Verarbeitung« stattfindet. Berühmt ist das

## LUDWIG VAN BEETHOVEN

Getauft 17. Dezember 1770, Bonn

Gest. 16. März 1827, Wien

### **Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55** **»Eroica«**

**Entstehung:** 1803 und 1804

**Uraufführung:** 3. Januar 1805

**Spieldauer:** Ca. 50 Min.

#### **Besetzung:**

2 Flöten  
2 Oboen  
2 Klarinetten  
2 Fagotte  
3 Hörner  
2 Trompeten  
Pauken  
Schlagzeug  
Streicher

sogenannte »dritte Thema« der Sinfonie, eine Episode in e-Moll, die erst in der verarbeitenden Durchführung auftritt. In der Coda, dem Ausklang des Satzes, taucht es nochmals auf, um verarbeitet zu werden. Der Trauermarsch, *Marcia funebre*, überrascht durch seine Länge und fugenartigen Elemente, die diesem Satz unvermutet einen noch gewichtigeren Anstrich geben. Einzig das Scherzo in seiner klaren A-B-A-Form mit Coda bringt keine formalen Neuerungen, während der Schlusssatz

häufig durch »Bizarrerie« aneckt: Der Satz beginnt mit großer Geste einen Halbton von dem Grundton des Stückes entfernt. Nach lärmendem Laufwerk und Akkordschlägen wird das Thema aber plötzlich leise auf die Streicher, dann auch die Bläser verteilt und wie buchstabiert vorgetragen.

1805 musste das an Haydn und Mozart geschulte Hörer wohl noch befremden. Auch wenn der Variationssatz dann zu einem emphatischen fasslicheren Schluss hinstrebt, bietet er auf dem Wege in raffiniertem kontrapunktischen Spiel, Variationen und Motivverarbeitung eben auch eine große Fülle an musikalischen Informationen, die vom Hörer erst einmal geordnet sein wollen.

Für eine inhaltliche Deutung der »Eroica« gibt es im Wesentlichen drei Ansatzpunkte. Einmal hat Beethoven selbst das Werk mit Napoleon Bonaparte in Verbindung gebracht. Zwei Hinweise sind auf dem Titelblatt zu erkennen, wo die Vermerke »intitulata Bonaparte« und »geschrieben auf Bonaparte« zwar getilgt, aber doch noch zu

entziffern sind; der Auslöser war die Nachricht von Napoleons geplanter Kaiserkrönung. Der Ersatztitel lautet dann allgemeiner »Sinfonia eroica ... composta per festeggiare il sovvenire di un grand' Uomo« (Heroische Sinfonie, komponiert, um das Andenken eines großen Mannes zu feiern), aber ein »idealer« Bonaparte kann doch wohl noch immer gemeint sein. Der zweite Ansatzpunkt ist, dass Beethoven im Schlusssatz ein Thema aus seiner Ballettmusik »Die Geschöpfe des Prometheus« verwendet und das Werk somit eine Prometheus-Sinfonie sein könnte. Der dritte Ansatzpunkt liegt in der Bezeichnung des zweiten Satzes als »Marcia funebre«. Ausgehend von dem Assoziationsfeld, das diese Bezeichnung umgibt, deutet man dann auch die anderen Sätze.

Die erste inhaltliche Deutung der Eroica, von der wir wissen, stammt aus dem Jahr 1811 und ist die Rezension ihrer ersten Berliner Aufführung. Der Kritiker sieht in dem Stück »das Gemälde einer Schlacht«; Beethoven nennt er einen »musikalischen Michel Angelo«.



Das Schlachtengemälde sollte auch in den folgenden Jahrzehnten eine der bestimmenden Vorstellungen für die verschiedenen Interpreten werden. Dies gilt vor allem für den ersten Satz; sein lärmender Charakter, der von Blechbläsern gesättigte Klang, die Fülle des Materials und etliche herbe Dissonanzen boten Ansatzpunkte genug. Der Titel »heroische Sinfonie« wurde zunehmend auf eine Heldengestalt bezogen, womit sich dem ganzen Werk ein Programm unterlegen ließ, aber es entstanden auch Probleme, denn mit dem Trauermarsch wäre die Hauptfigur ja gleich zu Anfang eliminiert, so dass für den Rest der Symphonie dann etwas blutleere Apotheosen als Programm übrigblieben. Bis in die ersten Jahre unseres Jahrhunderts verfielen die Deutenden, parallel zu den Debatten um die »Programmmusik«, auf immer detailliertere Beschreibungen. Mit neuen biographischen Informationen fand man nun Bonaparte und andere historische Persönlichkeiten in der Sinfonie wieder. Einige zogen jedoch wie Richard Wagner die

Notbremse: »Diese höchst bedeutsame Tondichtung ... ist in vielen Beziehungen nicht so leicht zu verstehen, als es ihre Deutung vermuten ließe, und zwar gerade weil der Titel »heroische Symphonie« unwillkürlich verleitet, eine Folge heldenhafter Beziehungen in einem gewissen historisch dramatischen Sinne dargestellt sehen zu wollen. Wer mit einer solchen Erwartung sich zum Verständnis des Werkes anlässt, wird zunächst verwirrt und endlich enttäuscht werden, ohne in Wahrheit zu einem Genusse gelangt zu sein«.

*Carsten Niemann*

## Dresdens Klang. Die Musiker der Dresdner Philharmonie

### **Chefdirigent**

Prof. Michael Sanderling

### **1. Violinen**

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KV

Eva Dollfuß

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau KM

Thomas Otto

Eunyoung Lee

Theresia Meyer

N.N.

N.N.

### **2. Violinen**

Heiko Seifert KV

Cordula Fest KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz KM

Susanne Herberg KM

Christiane Liskowsky

N.N.

### **Bratschen**

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KV

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

Harald Hufnagel

N.N.

### **Violoncelli**

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KV

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Vit

### **Kontrabässe**

Prof. Peter Krauß KV

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KV

Donatus Bergemann KV

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmachi

### **Flöten**

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Rose KM

### **Oboen**

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

### **Klarinetten**

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Prof. Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

### **Fagotte**

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster KM

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

### **Hörner**

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

### **Trompeten**

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

Björn Kadenbach

### **Posaunen**

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

### **Tuba**

Prof. Jörg Wachsmuth KM

### **Harfe**

Nora Koch KV

### **Pauke / Schlagzeug**

N.N.

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

### **Orchestervorstand**

Norbert Schuster

Peter Conrad

Jörn Hettfleisch

Nikolaus v. Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos



... die **Musikschule,**  
die **Spaß** macht

**DIPL.-MUSIKPÄDAGOGE DIRK EBERSBACH**  
**Anmeldungen jederzeit möglich!**

Klavier  
Keyboard  
Gitarre  
Gesang  
Flöte

musikalische Vorschuler-  
ziehung  
professioneller  
Instrumental-  
und Gesangsunterricht  
von Klassik  
bis Pop

**Schule Süd - Musikschulzentrum**  
Schlüterstraße 37 (Nähe Pohlandplatz),  
01277 Dresden  
Telefon (03 51) 287 43 47

**Mittelschule Weißig**  
Gönnsdorfer Weg 1, 01328 Weißig,  
Telefon 01 73-371 42 05

**Schule Nord**  
Heinrichstraße 9, 01097 Dresden,  
Telefon (03 51) 655 77 85

**Moritzburg**  
Schlossallee 4, 01468 Moritzburg,  
Telefon 01 73-371 42 05

[www.tastenschule.de](http://www.tastenschule.de)

PROFESSIONELLER INSTRUMENTAL- UND GESANGSUNTERRICHT VON KLASSIK BIS POP

Wiener Sängerknaben

Lucerne Festival Strings Konzerte

Ludwig Güttler

Andreas Scholl

Dresdner Orgelzyklus

Arabella Steinbacher

Alison Balsom

ensemble frauenkirche

Mischa Maisky

BACHzyklus

King's Singers

Martin Stadtfeld

Sächsische Staatskapelle Dresden

Dresdner Philharmonie

Ian Bostridge Frauenkirchen-Bachtage

Frauenkirchenkantor Matthias Grünert

Gottesdienste Kammerchor der Frauenkirche

Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

Geistliche Sonntagsmusik Alice Sara Ott

David Fray Xavier de Maistre

St. Peterburger Philharmoniker

Literarische Orgelnacht bei Kerzenschein

Frauenkirchenorganist Samuel Kummer

Gesprächskonzerte für junge Leute

Vesselina Kasarova u.a.

# Musik in der Frauenkirche 2012

Ticketservice Georg-Treu-Platz 3, Dresden | Besucherzentrum Frauenkirche im Kulturpalast, Galeriestraße 1 | Telefon 0351.65606-701 | [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)



## Markus Poschner | Dirigent

1971 in München geboren, studierte Markus Poschner zunächst an der dortigen Musikhochschule und assistierte Dirigenten wie Sir Roger Norrington und Sir Colin Davis. Im Jahr 2000 wurde er zum Chefdirigenten des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt ernannt und ging darauf – ausgezeichnet mit dem Deutschen Dirigentenpreis 2004 – nach Berlin an die Komische Oper.

Im Jahre 2007 wurde Markus Poschner zum Generalmusikdirektor der Freien Hansestadt Bremen berufen. Er versteht es, aus ungewöhnlichen Grenzgängen neuartige Spannungsfelder entstehen zu lassen und kann sein Publikum dafür ebenso begeistern wie für seine eindrücklichen Interpretationen vor allem der Werke Beethovens, Brahms' und Strauss', mit deren Aufführungen sich Markus Poschner gerade in jüngster Zeit einen Namen machte. Die Universität Bremen ernannte ihn 2010 zum Honorarprofessor am Institut für Musikwissenschaft.

Als Gastdirigent ist Markus Poschner bei den renommiertesten Klangkörpern zu erleben, darunter die Sinfonieorchester des WDR, NDR, HR, und MDR, die Münchner Philharmoniker, das Gürzenich-orchester Köln, die Bamberger Symphoniker, das RSO Berlin, das Konzerthausorchester Berlin, das RSO Stuttgart, das NHK Symphony Orchestra und das Tokio Metropolitan Symphony Orchestra, wie auch die Komische Oper Berlin, die Hamburgische Staatsoper und die Oper Köln.

Außerdem ist Markus Poschner Erster Gastdirigent beim Deutschen Kammerorchester Berlin und seit 2010 | 2011 bei der Dresdner Philharmonie.







## Ensemble Sarband

Sarband wurde 1986 gegründet und hat sich seither in aller Welt einen Namen gemacht. Der Name ist zugleich Programm, denn »Sarband« ist ein Begriff aus dem Arabischen, der die improvisierte Verbindung von zwei Teilen einer Suite bezeichnet. Zur Kernbesetzung aus deutschen Musikern kommen Kollegen aus verschiedenen anderen europäischen Ländern und Musiker aus Persien, dem Libanon, dem Irak und der Türkei. Die Übernahme von Gesangs- und Spieltechniken der traditionellen Musik, wie sie heute noch in den Ländern des Orients praktiziert wird, verleihen den Aufführungen des Ensembles nicht nur die größtmögliche Authentizität, sondern machen sie auch ungeheuer packend und lebendig. Sarband will mit seinen Konzerten den Beweis antreten, dass die Musik nicht nur Dekor, sondern Medium für gegenseitigen Respekt war und auch heute noch sein kann.

Mit dem Vergleich der musikalischen Traditionen von Orient und Okzident macht das Ensemble die musikalischen Gemeinsamkeiten, aber auch die wesentlichen Unterschiede deutlich und zeigt, wie sehr sich die beiden Kulturen immer wieder ausgetauscht und befruchtet haben. Die Anerkennung und der respektvolle Umgang mit den Gegensätzen, das Aufgreifen und die Assimilierung der Gebräuche der jeweils anderen Kultur, das ist das Credo von Sarband.

## Dilek Geçer | Gesang

wurde in Istanbul geboren und wuchs im westfälischen Meschede auf. Als Tochter eines passionierten Musikliebhabers und Kenners kam sie schon im sehr frühen Kindesalter in Berührung mit der türkischen klassischen Musik. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Berlin bei Prof. Ingrid Figur und Jarmila Rudolfowa-Kratzer, besuchte Meisterkurse bei Aribert Reimann, Dietrich Fischer-Dieskau, Hanne-Lore Kuhse und Astrid Varnay. Nach ihrem Studium ging sie für zwei Jahre an das Opernstudio der Bayerischen Staatsoper in München. Neben ihrem Festengagement an den Landesbühnen Sachsen führten verschiedene Konzerte Dilek Geçer an die Kölner Philharmonie, Dresdner Kreuzkirche, Beethovenhalle Bonn, Brühler Schlosskonzerte, Tonhalle Hamburg, Alte Oper Frankfurt, zu den Musikfestspielen Dresden und Händelfestspielen in Halle. Neben ihrer Leidenschaft für die Oper widmet sie sich auch gerne der Modernen Musik. Seit 2007 singt Dilek Geçer mit Sarband.

## Celaledin Biçer | Ney (Bambusflöte)

wurde in Konya (Türkei) geboren und zog 1976 mit seiner Familie nach Belgien. 1994 begann er das Studium der Sinologie; gleichzeitig erhielt er Unterricht in Ney und Kanun von seinem Vater Arif Biçer, einem Solisten des TRT Ankara, wo er seit 1991 ebenfalls tätig ist. Seit 1995 unterrichtet er an der Middle East Technical University Ankara. Mit Sarband und verschiedenen türkischen Ensembles (u.a. dem von Fazil Say) tourt er seitdem in Europa, den USA und Asien.

## Salah Eddin Maraqa | Kanun (Psalter)

wurde 1981 in Amman geboren. Als Neunjähriger begann er mit dem Kanun-Studium am National Music Conservatory (NMC)/Noor Al-Hussein Foundation. Während seiner 7 Studienjahre repräsentierte

er Jordanien als Solist und Mitglied des NMC Arab Ensemble und des NMC Orchestra in zahlreichen Festivals in den arabischen Ländern und Europa. 1994 wurde der berühmte irakische Oud-Virtuose Munir Bashir (1930 – 1997) Salahs Mentor und Förderer. Im gleichen Jahr gewann er den Förderpreis, den Kanun-Wettbewerb der 3. Arabischen Musik-Konferenz in Kairo, 1995 wurde ihm die Al-Hussein Gold-Medaille durch die Königin Noor verliehen. Seit 2000 lebt er in Deutschland, schloss an der Universität Münster sein Musikwissenschaftsstudium ab und promovierte über arabische Musiktheorie an der Universität Würzburg.

Neben Ethno-Pop und World Music bemüht sich Salah um die Erhaltung der über 1000 Jahre alten arabischen Musiktradition. Er spielte mit Musikern wie Kudsi Erguner, Ami Flammer, Lluís Claret, Christian Ivaldi, Renaud Garcia-Fons, Bruno Caillat, Philippe Bachman und trat auf bedeutenden Bühnen in Europa auf. Seit 2006 tourt er mit seinem eigenen Trio Orient-Europe-Express.

## Ahmet Kadri Rizeli | Kemânçe i-Rûmî (Schoßfiedel)

wurde in Istanbul geboren. Er lernte als Schüler Violine, studierte bei Sadi Hosse klassische türkische Kunstmusik und bei Necdet Varol Kanun und Musiktheorie.

1972 – 1981 studierte er am Konservatorium Istanbul Kemânçe bei Kemran Erdogdu, Musiktheorie bei Yavuz Özüstün und europäische Musiktheorie bei Demirhan Altug.

Nach Abschluss des Studiums wurde er Assistent von Kemran Erdogdu am Konservatorium Istanbul. Seit 1981 ist er Solist beim Radiosender TRT Istanbul. Zwischen 1981 und 1983 war er Solist bei dem Ensemble der Universität Istanbul. Er gibt Konzerte in den USA, Japan und Europa. Er ist Leiter des Golden Horn Ensemble und seit 1989 Mitglied von Sarband. Als Produzent und musikalischer Berater für klassische türkische Musik lebt und arbeitet er in Istanbul.

## Ugur Isik | Ajaklı Kemân (Spießgeige)

wurde 1964 in Istanbul geboren und graduierte 1985 am Staatlichen Konservatorium Istanbul. Danach begann er, als Cellist am TRT Istanbul zu arbeiten. 1992 wurde er Mitglied der Ensembles Bosporus. Mit den Ensembles Anadolu Feneri, Sultan's Minstrels und Ince Saz unternahm er weltweite Konzertreisen. Er ist seit 2000 ein Mitglied von Ensemble Sarband. Seine Arrangements und Kompositionen erschienen auf zahlreichen CDs sowie Fernseh- und Filmsoundtracks, zuletzt wären seine Filmmusik für »Die letzten Osmanen«, einem Dokumentarfilm des Historikers Murat Bardakci und der Soundtrack für »Snow«, einem kanadischen Film von Hakan Sahin, zu nennen. Daneben veröffentlichte er sein Soloalbum »Cello Unveils Anatolian Spirit«, auf dem er verschiedene anatolische Musiktraditionen in ein gänzlich neues Licht rückt.

Neben einer regen Konzerttätigkeit ist Ugur Isik weiter als Solist des TRT tätig.

## **triole** NOTENHANDLUNG BLÄSERATELIER

**Dresdens Adresse für gute Noten**

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

---

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden  
Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr  
Fon: 0351 80 339 30 | [www.triole.de](http://www.triole.de)



## Vladimir Ivanoff | Perkussion

Der gebürtige Bulgare studierte 1977–87 an der Ludwig-Maximilians-Universität München Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft. 1982–86 studierte er an der Musikhochschule Karlsruhe und an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel Renaissancelaute. 1987 promovierte er über das früheste bekannte europäische Lautenmanuskript. 1990–92 arbeitete er mit einem Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft an dem Habilitationsprojekt »Europa und die Musik des Orients«.

Er gründete und leitet die Ensembles »Consortium Monacense« (1983), »Sarband« (1986), »Vox« (1989), »Metamorphoses« (1993) und »L'Orient Imaginaire« (1996).

Seit 1985 nimmt er Lehraufträge an verschiedenen Universitäten wahr, hält Vorträge auf Symposien und Kongressen in Europa, den USA sowie im Nahen Osten und veröffentlicht Artikel in Fachzeitschriften.

Als CD-Produzent, musikalischer Leiter, Komponist und Arrangeur arbeitet er mit zahlreichen Künstlern aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen, u.a.: *Mystère des Voix Bulgares*, *Megapolis*, *Goethes Erben*, *Concerto Köln*, *The King's Singers*, *Berliner Philharmoniker*.

Vor allem als musikalischer Leiter des interkulturellen Ensembles *Sarband* konzertiert er seit 1986 weltweit und veröffentlichte zahlreiche CD-Produktionen.

Für seine künstlerische Arbeit wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

# GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

**DREWAG** 

**BMW**  
Niederlassung Dresden




  
**Hilton**  
Dresden

 **Dresdner Volksbank**  
Raiffeisenbank eG

**SBS**  
Hartmann, Brodt & Kollegen  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

  
**Eberhard Rink**  
sanitär · heizung · elektro

 **Ostsächsische**  
Sparkasse Dresden



**THEEGARTEN**  **PACTEC**  
The smarter solution in packaging.

  
**Hotel Europa**  
ANDOR-Hotel-Gruppe

 **WGJ**  
Wohnungsgenossenschaft  
Johannstadt eG

  
**SBS BÜHNENTECHNIK GMBH**

**ST**  
TREUHAND  
Linde & Lohndorf KG  
Vorschauführungsgesellschaft

**ABCDESG**  
SchumacherGebler  
Dresden

**DRUCK**  
**Stoba**

**SAXONIA APOTHEKE**  
  
**INTERNATIONALE APOTHEKE**  
Prager Straße 8a • Wölfl-Platz • 01069 Dresden

**SchillerGarten**  
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ

**JAGENBURG** **RECHTSANWÄLTE**

**HECKSCHEN & VAN DE LOO**  **NOTARE**



opus 61

Sächsische Presseagentur  
Seibt



GRAFIKSTUDIO HOFFMANN



Angelika **TRAUTMANN**  
Fremdspracheninstitut **Dresden**

**T**  
TRENTANO



**FRANK SCHRÖDER**  
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION



Schloss Wackerbarth  
ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

Qualität entscheidet **TRD**  
**TRD-Reisen**

**post**  
MODERN

**STRÖER** |   
deutsche städte medien

**DVB**  
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



**PLAKATIV**  
**P**  
**MEDIA**

**nh**  
HOTELES

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.  
Kulturpalast am Altmarkt  
PF 120 424 · 01005 Dresden

Telefon +49 (0) 351 | 4 866 369  
Fax +49 (0) 351 | 4 866 350  
foerderverein@dresdnerphilharmonie.de

# Impressum

## Dresdner Philharmonie Spielzeit 2011 | 12

Kulturpalast am Altmarkt

Postfach 120 424 · 01005 Dresden

**Chefdirigent:** Prof. Michael Sanderling

**Ehrendirigent:** Prof. Kurt Masur

**Erster Gastdirigent:** Markus Poschner

**Intendant:** Anselm Rose

**Redaktion:** Dr. Karen Kopp

Nachdruck der Texte mir freundlicher Genehmigung der Autoren.

**Bildnachweise:** Titelfotos: Mathias Bothor; Bilderarchiv d. Dresdner Philharmonie.

Markus Poschner: Steffen Jänicke; Ensemble Sarband: Mit freundlicher Genehmigung der Künstler.

**Hinweis:** Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

**Grafische Gestaltung:** [www.victoriabraunschweig.de](http://www.victoriabraunschweig.de)

**Anzeigenverwaltung:** Sächsische Presseagentur Seibt  
+ 49 (0) 351 | 3 17 99 36 · [presse.seibt@gmx.de](mailto:presse.seibt@gmx.de)

**Druck:** Elbtal Druck GmbH · + 49 (0) 351 | 21 30 35 - 0

**Floraldekoration:** Kay Bunjes, DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

**Preis:** 2,00 Euro

**[www.dresdnerphilharmonie.de](http://www.dresdnerphilharmonie.de)**



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/ oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



# *Wenn man intensive Gespräche führt*

Zum Erfrischen des Mundes –  
mit reinen Kräuterextrakten

Ihr Apotheker berät Sie gern – auch zu unserem kompletten Sortiment.



Naturheilmittel seit 1904

**in Ihrer  
Apotheke**



**BUSREISE | 8 TAGE**  
06. BIS 13. APRIL 2012

**DIE BLÜHENDE CÔTE D'AZUR**



**BUSREISE | 7 TAGE**  
19. BIS 25. AUGUST 2012

**DIE SCHÖNSTEN  
SCHLÖSSER UND GÄRTEN SÜDENGELANDS**



Prohliser Allee 10 • 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56 • 🌐 [www.maertens-seereisen.de](http://www.maertens-seereisen.de)

Öffnungszeiten Mo–Fr 9–20 Uhr • Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN KREUZFAHRTEN BOTANIKREISEN STUDIENREISEN

## Reise-Highlights Côte d'Azur:

- Park- und Gärtenbesichtigungspaket (inkl. Nizza, Villa Ephrussi-Rothschild in Saint Jean Cap Ferrat, Menton, uvm.)
- Besuch Japanischer Garten Monaco

**8 Tage**

ab **999,- €** p.P.

## Reise-Highlights Südengland:

- Schlösser- und Gärtenbesichtigungspaket (inkl. Groombridge Place Gardens, Leeds Castle, Wakehurst Place, uvm.)
- Besuch von Canterbury

**7 Tage**

ab **989,- €** p.P.

### IHRE VORTEILE:

- Exklusive Reiseleitung mit dem Dresdner Botaniker Dr. Friedrich Ditsch!
- Viele Eintrittsgelder sind bereits im Reisepreis enthalten!
- Persönliche Reisebegleitung durch Rainer Maertens!